

Mit hoher Bewilligung

werden Heute und die folgenden Tage

in der Leopoldstadt bey der weißen Schwanne, dem Hugelmann'schen Caffehaus
gegenüber zu ebener Erde,

große Mechanisch-Optische Vorstellungen

unter Begleitung des Pianoforte in vier Abtheilungen öffentlich
gezeigt werden.

Erstens: Der Morgen von Claude de Lorin.

Darinn vorgestellt ist; der Uebergang von Nacht in Dämmerung, von ersten leisen Morgenroth in dem vollen Purpurschimmer des Aufgangs der Sonne, und so stufenweise bis zur vollen Tageshelle. Der Hirte bläst zuweilen in's Horn, die Heerden ziehen auf die Weide, die Landleute wandern auf das Feld, der Fluß wird belebt, dieses alles ist nach Möglichkeit ausgedruckt, und wird den verehrten Zuschern gewiß Vergnügen und Ueberraschung genähren.

Zweitens: Die Hauptstadt Petersburg.

Diese Vorstellung zu Wasser und zu Land gewährt die schönste Ansicht, indem Schiffe auf mancherley Weise die Neva beleben, zu Land aber vielfältig interessante hin und her wandelnde Figuren dem Auge einen angenehmen Anblick verschaffen werden.

Drittens: Die Hauptstadt des Kirchenstaates Rom.

An der Tiber breitet sich auf mehreren Bergen das große Rom aus, man sieht in einiger Entfernung eine Menge Thürme der herrlichsten Kirchen und Palläste, auch die ungeheure Peters-Kirche und die Engelsburg; zahlreiche Figuren in verschiedenen Kostümen werden diesen schönen Himmelsstrich beleben.

Viertens: Der Meeressturm.

Die Aussicht ist auf das Meer. Gewitterwolken verfinstern den Horizont, der nahe Sturm braust, immer höher thürmen sich die Wolken und Wellen, der Donner rollt, und Blitze durchkreuzen die Luft. Eines der Schiffe wird vom Witz getroffen, der in die Pulverkammer fährt, und es zerreißt.

Von den vielen Personen, welche sich auf diesem Schiffe befanden, sucht ein Matrose seine Rettung im Schwimmen: es gelingt ihm nach vieler Anstrengung bis zu einem Leuchthurme zu gelangen, wo ihm ein Mann einen Hacken entgegen halt, durch welchen er heraufgezogen und gerettet wird. Nachdem dieses gelungen, fällt der Gerettete auf die Knie, streckt die Hände gegen Himmel, und dankt mit inbrünstigen Gebärden der Vorsehung.

Der Unternehmer enthält sich aller Anpreisungen, und überläßt es bloß dem Kenner zu beurtheilen, in wie fern es ihm gelungen ist, die Natur in ihren mannigfaltigen Gestaltungen nachzuahmen, und sie dem Auge des Zuschauers auf eine angenehm-täuschende Weise vorzustellen.

Der Anfang ist in Wochentagen Schlag 6 Uhr.
Sonntag und Feiertag aber wird zwey Mahl produziert, das erste Mahl um 4 Uhr,
das zweyte Mahl um 6 Uhr.

Eintritts-Preise.

Erstes Parterre 1 fl. — Zwentes Parterre 30 kr. — Letzter Platz 15 kr.

Die gänzlichen Vorstellungen dauern 1 Stunde.

Franz Mayrhofer.